



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Eure Fragen an uns – Gal 3,18-25 – Gesetz bis Verheißung & unter Gesetz

Gal 3,18 Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt. [SLT]

Um diese Verse zwischen **Galater 3,18** und **25** in der Fülle auszulegen, müsste man eigentlich...

- den gesamten Galater-Brief,
- den historischen Zusammenhang,
- die Bundesschlüsse des Allmächtigen (angefangen bei Abraham),
- die Kämpfe des Paulus zu jener Zeit,
- seine Briefe hinsichtlich seinem Vorgehen gegen Menschengebote
- und einiges mehr durchgehen.

Da es bei den Artikeln dieser Serie aber nicht darum geht, Menschen durch ausgeklügelte Argumentationen zu überzeugen, sondern darum, eine andere Sichtweise für aufrichtig Prüfende aufzuzeigen, soll es genügen, wenn wir lediglich die wichtigsten Eckpunkte anschneiden. Der aufrichtig Prüfende kann dann selbst nachforschen und entscheiden, indem er nicht uns glaubt, sondern **selbst die Wahrheit sucht**.

In diesem Artikel werden nebst der Verse in **Gal 3,18-25** auch folgende oft genannten Stellen behandelt:

- **Gal 4,5** damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. [SLT]

- Gal 4,10-11 Ihr beachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, dass ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe. [SLT]
- Gal 5,3 Ich bezeuge nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. [SLT]
- Gal 5,18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. [SLT]
- ... und einige mehr.

Parallelen

In den Briefen des Paulus kommen teilweise immer wieder die gleichen Punkte auf. Entweder werden sie dann nahezu identisch formuliert oder der Punkt wird auf vergleichbare Weise anders umschrieben gelehrt; d.h. er schrieb den einzelnen Gemeinden ähnliche Briefe, da sie alle mit vergleichbaren Fragen und Problemen zu tun hatten. Um ein Beispiel zu nennen, das in der behandelten Passage vorkommt:

Gal 3,21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! ... [SLT]

Dazu aus dem Brief an die Römer:

Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! ... [SLT]

Oder ein weiteres Beispiel aus seinen anderen Briefen:

Eph 2,5 [Gott hat] auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht — aus Gnade seid ihr errettet! [SLT]

Kol 2,13 Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab. [SLT]

Dies sind nur zwei von wirklich unzähligen Parallelen in den Briefen des Paulus. Daher können wir, um diese doch umfangreiche Passage abzukürzen, auf andere, bereits behandelte Artikel zurückgreifen, um so schneller auf den Punkt zu kommen.

Im Kern schreibt Paulus hier den Galatern nämlich nichts Neues, denn auch hier hatte er erneut **mit Menschengeboten zu kämpfen**, denen er bereits auch in anderen Gemeinden den Kampf angesagt hatte. Hier ein paar Verse, die das belegen und gleichzeitig den Kern seiner **Sorge um die Galater** aufzeigen:

Gal 2,4 Was aber die **eingeschlichenen falschen Brüder** betrifft, die sich hereingedrängt hatten, um unsere **Freiheit** auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns **unterjochen** könnten; [SLT]

Gal 5,1 So steht nun fest in der **Freiheit**, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein **Joch der Knechtschaft** spannen! [SLT]

Gal 5,9 Ein wenig **Sauerteig** durchsäuert den ganzen Teig. [SLT]

Gal 6,12 Die Leute, die **euch dazu drängen**, dass ihr euch beschneiden lasst, wollen nur **vor den Menschen gut dastehen**. Sie wollen für ihr Bekenntnis zum gekreuzigten Christus **nicht verfolgt werden**. [NEÜ]

Diese **eingeschlichenen falschen Brüder** versuchten, die Galater nicht durch Gottes Gesetz zu versklaven, sondern durch ihre eigenen, **menschlichen Lehren**. Sie wendeten dabei das Gesetz pharisäisch an, indem sie eine **unbiblische Werksgerechtigkeit** predigten. Die Brüder, die das Gesetz nicht gut kannten, ließen sich so leicht verunsichern und irreführen – denn in ihrer Vergangenheit kannten sie Gott und sein Gesetz nicht. Daher schreibt Paulus ihnen in seiner Sorge:

Gal 4,8-11 Früher, als ihr Gott nicht kanntet, **habt ihr Göttern, die in Wirklichkeit gar keine sind, wie Sklaven gedient**. Aber jetzt kennt ihr Gott – besser gesagt: Gott kennt euch –, wie kann es da sein, dass ihr euch **wieder** diesen armseligen und schwachen Prinzipien zuwendet und ihnen **erneut wie Sklaven dienen** wollt? Ihr fangt an, auf besondere Tage, Monate, Zeiträume und Jahre zu achten. Ich fürchte, dass meine Arbeit an euch vergeblich gewesen ist. [NEÜ]

Wie bereits im Artikel "[Kol 2,16 & Gal 4,10 – Sabbat & Feste ungültig?](#)" aufgezeigt, geht es hier natürlich nicht um die biblischen Festtage aus 3. Mose 23, sondern um die **besonderen Tage, Monate, Zeiträume und Jahre, der Götter, die in Wirklichkeit gar keine sind**. Diesen schwachen Prinzipien wollten die Galater

sich wieder zuwenden und ihnen erneut wie Sklaven dienen. Daher fürchtet Paulus, dass seine Arbeit an ihnen vergeblich gewesen ist.

Das ist der Zusammenhang des Briefes. Und er ist sehr, sehr klar – aber eben nur dann, wenn man **nicht Verse isoliert betrachtet**, sondern seine Aussagen **im Zusammenhang liest und versteht** was damals in den Gemeinden wirklich los war. Denn diese **eingeschlichenen falschen Brüder** versuchten, den neu zum Glauben gekommenen, die **Beschneidung aufzudrängen**, um so **besser vor den Menschen dazustehen** und **um des Kreuzes willen nicht verfolgt zu werden**. 

Und um diese Beschneidung wirklich den anderen überhaupt aufzwingen zu können, erzählten sie ihnen, dass dieses spezielle “Werk des Gesetzes” (also die Beschneidung) **notwendig sei, um gerettet zu werden**. Genauso wie es beim Apostel-Konzil in Jerusalem war:

Apg 15,1 Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses beschneiden lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden! [SLT]

Gegen diese falsche Gesinnung musste Paulus immer und immer wieder ankämpfen, im Speziellen bei den Galatern, da dort eben viele dieser **eingeschlichenen falschen Brüder** waren. Gegen sie hat er, ohne sie explizit anzusprechen, harsche und eindringliche Worte. Sie brennen ihm so dermaßen auf dem Herzen, dass nachdem er seinen Gruß in den ersten fünf Versen niederschreibt, direkt und ohne große Einleitung regelrecht explodiert:

Gal 1,6-8 Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen. Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! [SLT]

Paulus macht hier, wie man sagen würde, keine Gefangenen. Auch die so oft nicht ganz richtig verstandene “Feindesliebe”, findet hier, ohne ins Detail zu gehen, sagen wir mal, auf ganz spezielle Weise ihre Anwendung. Er ist so

dermaßen aufgebracht, dass er sie sogar verflucht und uns so die Brisanz der Situation aufzeigt.

Daher ist es so ungemein wichtig, dass wir alle diesen Brief richtig verstehen, denn es ist keine Lappalie um die es hier geht. Es geht um ganz grundsätzliche Dinge, wie z.B. die Gnade, das Gesetz und unsere Errettung miteinander zusammenhängen.

Aber bei den Galatern setzte sich mehr und mehr ein falsches Verständnis durch – v.a. durch die bereits erwähnten eingeschlichenen falschen Brüder. Daher gleich zur Klarstellung eines der Kernaussagen des Briefes für uns alle:

Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, **weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.** [SLT]

Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, **die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen!** [SLT]

Berücksichtigen und verinnerlichen wir diese beiden Verse, dann sind wir schon einmal gut davor geschützt, dass wir nichts in den falschen Hals bekommen; **denn:**



**Niemand von uns will durch das Halten des Gesetzes
gerechtfertigt werden.
Das wäre ein falsches Evangelium!**



Jedoch bedeutet das deswegen nicht, dass das Gesetz ungültig für uns ist. Das eine (die Errettung) hat mit dem anderen (Gültigkeit des Gesetzes) nichts zu tun. Wie bereits erwähnt, betont dies Paulus ebenfalls:

Gal 3,21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! ... [SLT]

Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! ... [SLT]

Gal 3,18 Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt. [SLT]

Hier macht Paulus klar, dass die Funktion des Gesetzes nicht das Erbe ist. Das Gesetz bestimmt in erster Linie Ge- und Verbote nach dem Willen und der Gerechtigkeit Gottes. Das Erbe wird aber nicht durch das Befolgen dieser Ge- und Verbote dem Buchstaben nach erlangt, sondern durch Glauben:

Gal 3,6 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde; [SLT]

Gal 3,29 Wenn ihr Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. [SLT]

Weiter mit den nächsten beiden Versen nach Gal 3,18:

Gal 3,19-20 Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht [Mittler] von einem; Gott aber ist einer. [SLT]

Zwei wichtige Punkte zu diesen Versen: Einmal der Zeitpunkt durch die Formulierung “bis der Same käme” und einmal “warum das Gesetz hinzugefügt wurde“.

Zuerst zum Zeitpunkt, den wir sehr schnell abhandeln können, da es dazu eine fast wortgleiche Formulierung aus dem Munde unseres Herrn gibt:

Lk 16,16 Bis Johannes der Täufer zu predigen begann, hörtet ihr auf das Gesetz Moses und die Propheten. Nun wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und die Menschen drängen sich mit Gewalt hinein. [SLT]

Hier könnte man, wie beim Galater-Brief auch, schnell meinen, dass das Gesetz nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt gültig sei: Bei Lukas bis zur “Botschaft vom Reich Gottes” und bei Gal 3,19 “bis der Same käme“. Womit identische Zeitpunkte beschrieben werden, nämlich das Auftreten unseres Herrn und Erlösers.

Direkt im nächsten Vers aber stellt unser Herr klar (sodass wir seine Worte **ja nicht falsch verstehen**), ob das Gesetz nun wirklich nur bis zur **“Botschaft des Königreiches Gottes”** geht:

Lk 16,17 Doch das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde. [NLB]

Klarer kann man es nicht klarstellen.

Zum zweiten Punkt: Warum kam das Gesetz hinzu?

Im Römerbrief gibt es einen Vers, der nahezu wie eine Parallelstelle wirkt und den Vers hier im Galaterbrief besser verstehen lässt:

Röm 7,7 Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz... [SLT]

Das heißt, dass das Gesetz hinzukam, damit wir **unsere Fehler besser erkennen** können. Das ist kein negativer Grund, sondern ein Grund aus der Liebe und Fürsorge Gottes für seine Kinder. Daher schreibt Paulus auch einige Verse später Folgendes:

Röm 7,12-13 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute (also das Gesetz) mir den Tod gebracht? Das sei ferne! ... [SLT]

Gal 3,19-20 sagt also im Kern aus, dass das **heilige und gute Gesetz** dazu da ist, dass wir **unsere Fehler erkennen**, aber es ist nicht dazu da, dass wir das Erbe erlangen. Das geht nur durch den **Samen, der kommen sollte**. Diesem gilt die Verheißung, die Abraham gegeben wurde: also Christus, dem Sohn Gottes:

Gal 3,16 Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus. [SLT]

Nächster zu betrachtender Vers:

Gal 3,21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. [SLT]

Wie zuvor erwähnt: Die Funktion des Gesetzes ist nicht die Verheißung und nicht das Erbe, sondern nur durch den Glauben erreichen wir diese Dinge.

Gal 3,29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. [SLT]

Aber nur weil die Verheißung nicht durch das Gesetz kommt, wird das Gesetz dadurch nicht ungültig. Genauso wenig wie man ein erfolgreicher Universitätsabsolvent wird, nur weil man die Campus-Regeln eingehalten hat. Die Funktion dieses, sagen wir mal, Schul-Gesetzes ist nicht der Abschluss, sondern der geregelte Ablauf des Universitätslebens. Genauso wenig ist das Gesetz für unseren "Glaubensabschluss" bestimmt, sondern für das geregelte Leben mit Gott und unseren Nächsten. Wir sollten und dürfen das eine nicht mit dem anderen verwechseln.

Denn wie bereits erwähnt, kommt die Verheißung durch Glauben, was uns zum nächsten Vers bringt:

Gal 3,22 Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben. [SLT]

Amen. Dem Vater sei es gedankt, dass dem so ist, so dass sich niemand von uns rühmen kann. Aber dieses "aus Glauben gerettet werden" ist kein neutestamentarisches Verständnis, sondern war den gottesfürchtigen Menschen schon weit vorher bekannt:

Gal 3,6-7.11 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder ... Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben« [Hab 2,4]. [SLT]

Natürlich **wird der Gerechte aus Glauben leben**, sonst wären ja alle Menschen, die vor Christus gelebt haben, verloren. Aber Abraham und viele andere werden selbstverständlich ebenfalls ewiges Leben erhalten.

Nächster Vers:

Gal 3,23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. [SLT]

Hier kommt nun die erste etwas verzwickte Stelle, denn Paulus benutzt hier zum ersten Mal im Brief an die Galater seine fast schon berühmte Wortwahl “unter dem Gesetz”.

Er wiederholt diese indirekt im übernächsten Vers:

Gal 3,24-25 So ist also das **Gesetz unser Lehrmeister** geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr **unter dem Lehrmeister**; [SLT]

Die Wortwahl “**unter dem Lehrmeister** bzw. eben **unter dem Gesetz**” haben wir bereits in einem ausführlichen Artikel erklärt: “[Röm 6,14-15 – Was bedeutet “unter Gnade” / “unter Gesetz”?](#)“; wir empfehlen dir, sofern du Interesse hast, diesen Artikel für dich selbst zu prüfen. Es lohnt sich, weil das **Missverständnis** rund um die Aussage: “Wir sind nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.” ist sehr groß und die Tragweite bei einem falschen Verständnis, ist nicht zu unterschätzen.

Damit man aber an dieser Stelle ohne hin- und herzuspringen, den Zusammenhang besser verstehen kann, kurz die beiden berühmten Verse, von denen diese leicht missverständliche Aussage abstammt. Schnell wird man, ganz ohne komplizierte Interpretationen, die Parallelen sehen und so die Absicht des Paulus besser verstehen:

Röm 6,14-15 Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! [SLT]

Hier sagt Paulus, dass die Sünde nicht über uns herrschen wird, weil wir nicht unter dem Gesetz sind. Er stellt also eine Verbindung zwischen Sünde und Gesetz her, betont aber gleichzeitig, dass wir deswegen natürlich nicht weiter sündigen, also das Gesetz übertreten sollen. Das sei uns ferne.

Dieselbe Verbindung lesen wir auch im Brief an die Galater. Auch dort stellt er eine direkte Verbindung zwischen Sünde und Gesetz her – also absolut deckungsgleich zu dem Brief an die Römer. Um das zu erkennen, hilft uns das griechische Wort “synkleio” weiter:

Gal 3,22-23 Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen [gr. “synkleio”], damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben. Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen [gr. “synkleio”] auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. [SLT]

Wir lesen, ohne Interpretation, sondern lediglich durch die Wortwahl, die Verbindung, die Paulus zwischen Sünde und Gesetz aufzeigen will:

- unter die **Sünde** zusammengeschlossen [gr. “synkleio”]
- unter dem **Gesetz** verschlossen [gr. “synkleio”]

Da im Gesetz die Sünde definiert wird (1Joh 3,4), möchte Paulus zum Ausdruck bringen, dass wir durch die Gnadengabe Gottes durch Christus, von diesem **Urteil des Gesetz – also der Strafe wegen unserer Sünden** – befreit sind. Bis dahin waren wir unter diesen **zusammengeschlossen** [gr. “synkleio”].



Nun stehen wir aber nicht mehr unter der Sünde und dem Gesetz; d.h. wir wurden von dem Urteil des Gesetzes (**also der Strafe**) befreit weil Christus diese für uns trug!



Noch einmal: Er trug nicht das gerechte Gesetz, sondern die Strafe unserer Sünden. Der keine Sünde kannte, wurde für uns zur Sünde, damit wir Gerechtigkeit erlangen würden:

2Kor 5,21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden. [SLT]

Die “Hoffnung für alle”-Bibel gibt genau den Kern der Aussage aus **Röm 6,15** (nämlich dass wir vom Urteil des Gesetzes, also der Strafe befreit wurden) wie folgt wieder und zeigt so den Kontrast zwischen “unter Gnade und unter Gesetz” sehr gut und klar auf:

Röm 6,15 Soll das nun etwa heißen, dass wir bedenkenlos sündigen können, weil uns ja Gottes Gnade gilt (= unter der Gnade sein) und wir das Urteil des Gesetzes (= unter dem Gesetz sein) nicht mehr zu fürchten brauchen? Natürlich nicht! [HFA]

Auch hier kann man sagen: Klarer und einfacher verständlich geht es nicht.

Kurz ein praktisches Beispiel aus dem Leben, welches diesen Punkt aus **Röm 6,15** veranschaulicht. Wir hatten dieses, sagen wir mal Gleichnis, bereits in dem Artikel zu “unter Gnade und unter Gesetz”:

Die Freilassung vor Gericht:

Ein Richter spricht nach genauer Prüfung den Angeklagten frei, weil jemand die Schuld für ihn (also die Kautions) bezahlt hat. Bedeutet die Freisprechung von der Strafe, dass der Freigelassene ab jetzt ohne Gesetz leben darf? Oder bedeutet das sogar, dass der Richter durch seine gnädige Tat gleich das ganze Gesetz für alle anderen abgeschafft hat?

Natürlich nicht! Das wäre absurd.

Lediglich die **Strafe, also das Urteil des Gesetzes** wird für den Freigelassenen aufgehoben, aber nicht das Gesetz selbst. Er wird mit anderen Worten “**begnadigt**“.

Man könnte nun, um die rhetorische Frage des Paulus (Wie nun? Sollen wir weiter sündigen...) abschließend in dieser Veranschaulichung anzuwenden, fragen:

Soll diese freigelassene Person von nun an – weil sie **begnadigt** wurde – frei von den Geboten, Richtlinien und Anordnungen des Landes leben?

Natürlich nicht!

Noch einmal der Vers:

Röm 6,15 Soll das nun etwa heißen, dass wir bedenkenlos sündigen können, weil uns ja **Gottes Gnade gilt** und wir das **Urteil des Gesetzes** nicht mehr zu fürchten brauchen? Natürlich nicht! [HFA]



“Nicht unter dem Gesetz” bedeutet, dass wir durch das Werk unseres Erlösers von der Strafe, also dem **Urteil des Gesetzes** befreit wurden – und **natürlich nicht** vom Gesetz selbst.



Paulus benutzt dieses “unter dem Gesetz” stellvertretend für die Konsequenz der Übertretung des Gesetzes. Deswegen schreibt er ja denen, die immer noch gerne **unter diesem Urteil des Gesetzes** (also **unter Gesetz**) sein wollen, sprich die Bestrafung der Sünden empfangen wollen, folgendes:

Gal 4,21 Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? [SLT]

Gal 5,3 Ich bezeuge nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. [SLT]

Natürlich, denn um durch das Gesetz gerechtfertigt zu werden, muss man sein Leben lang komplett perfekt und ohne Sünde gelebt haben, ...

Jak 2,10 Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden. [SLT]

Und deswegen schreibt Paulus:

Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]

Eigentlich ganz einfach, wenn man diesen grundsätzlichen Punkt versteht:

Christus hat uns nicht vom heiligen Gesetz seines Vaters, sondern von der Strafe, die durch die Übertretung kommt, befreit. Er hat unsere Sünden auf sich genommen. Dadurch wird (wie beim Freigelassenen vor Gericht) nicht das Gesetz aufgehoben, sondern



die Strafe. Ganz einfach, klar und verständlich. Wer diesen einfachen Vorgang verkompliziert sind wir, nicht die Worte der Heiligen Schrift.

Christus hat uns losgekauft!

Gal 4,4-7 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und **unter das Gesetz getan**, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, **loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen**. Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; **wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus**. [SLT]

Was wir nicht zu tun vermochten (perfekt ohne Sünde zu leben), hat einer getan, der natürlich auch **unter dem Gesetz** in die Welt kam; aber weil er nichts tat, was das Urteil des Gesetzes mit sich gebracht hätte (sprich ohne Sünde gelebt hat), konnte er die loskaufen, die unter dem Gesetz die gerechte Strafe erhalten hätten; denn, wie wir wissen, ist der Sünde Lohn unser aller Tod (Röm 6,23). Damit wir aber nicht sterben, sondern das Erbe empfangen können, sandte Gott seinen Sohn. Das ist der Punkt, den Paulus zu verdeutlichen versucht. Bitte prüfe das für dich selbst.

Wenn man dieses Erbe aber mehr oder weniger mit Füßen tritt, weil man meint, dieses **vollkommene Werk Christi** reiche für die Errettung nicht aus und man müsse dem etwas durch eigene Werke hinzutun, für den gilt dann immer noch:

Gal 5,4 **Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen!** [SLT]

Kurz zurück zu der zuvor genannten Stelle aus Jakobus: In seinem Brief kann man erkennen, dass mit diesem falschen Verständnis der “Gerechtigkeit aus Werken”, nicht nur Paulus zu kämpfen hatte, sondern auch die anderen Apostel. Aber wie Paulus auch, stellt Jakobus ebenfalls zwei Verse nach **Jak 2,10** in seinem Brief fest – damit man auch ihn wie Paulus bzgl. des Gesetzes Gottes ja nicht falsch versteht:

Jak 2,12 Maßstab eures Redens und Handelns soll das **Gesetz Gottes** sein, das **auch Freiheit schenkt...** [HFA]

Liest man alle Aussagen der Bibel im Zusammenhang, kann kein Widerspruch auftauchen. Es kann nicht sein, dass an einer Stelle das Gesetz Gottes vermeintlich aufgehoben wird und an einer anderen Stelle geschrieben steht, dass unsere Werke, die durchs Feuer gehen werden (1Kor 3,13) nach dem Gesetz Gottes gerichtet werden. Noch einmal der Vers im Ganzen:

Jak 2,12 Maßstab eures Redens und Handelns soll das **Gesetz Gottes** sein, das euch Freiheit schenkt. **Danach werdet ihr einmal gerichtet.** [HFA]

Abschließend der “Lehrmeister” aus Gal 3,24-25

Kurz dazu der Eintrag aus dem erweiterten Strongs-Lexikon zum Wort “Lehrmeister”, griechisch “paidagogos”:

Zuchtmeister, d. Hofmeister. Sie waren für die Erziehung, ordentliche Kleidung, Essen der Knaben in reichen Häusern verantwortlich. Auch begleiteten sie die Knaben auf dem Schulweg. Ihr Dienst dauerte solange bis die Knaben mündig waren. Ab dann stand der junge Mann direkt unter der Autorität seines Vaters.

Durch das Werk Christi ist nun der Weg zum Vater vollends offen. Bis dahin haben wir sozusagen die Hausregeln unseres himmlischen Vaters gehalten, ohne je eine Sicherheit gehabt zu haben, ob wir ewig in seinem Haus verweilen dürfen (d.h. wir waren unter dem Lehrmeister). Jetzt aber, da uns durch unseren Erlöser der Geist Gottes als Unterpfand geschenkt wurde (siehe z.B. 2Kor 5,5), dürfen wir direkt zum Vater gehen und von ihm, im Namen seines Sohnes, empfangen. Dieser Unterpfand aus Gnade befähigt uns zu Folgendem:

Gal 5,18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. [SLT]

Sprich, wir lernen durch den **Geist geleitet** mehr und mehr, ohne Sünde zu leben. Und was ist die Sünde per Definition der Bibel? Wir hatten es bereits kurz:

1Joh 3,4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. [SLT]

Damit wir aber eben nicht mehr sündigen und so nicht unter das Urteil des Gesetzes bzw. Lehrmeisters kommen, sandte Gott seinen Geist durch seinen Sohn, der uns zu Folgendem befähigen soll:

Hes 36,26-27 Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen **neuen Geist in euch**. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege **meinen Geist in euch** und bewirke, dass ihr **meinen Gesetzen folgt** und auf **meine Gebote achtet und sie erfüllt**. [EÜ]

Daher hebt dieser Unterpand des Geistes, der uns eine Art “direkte Verbindung” zu unserem himmlischen Vater gewährt, selbstverständlich seine auf ewig gegebenen Hausregeln nicht auf:

Ps 119,151 Du bist nahe, HERR, und **alle deine Gebote sind Wahrheit**. Schon immer weiß ich von deinen Vorschriften, **dass du sie für ewig gegründet hast**. [ZB]

Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [SLT]

Themenverwandte Artikel:

- [Der leicht missverständliche Paulus](#)
- [Apg 15,19-20 – Keine Last für Neue im Glauben, nur noch vier Gebote?](#)
- [Röm 6,14-15 – Was bedeutet “unter Gesetz” bzw. “unter Gnade”?](#)
- [Röm 7,4-6 – Frei vom Gesetz?](#)
- [1Kor 9,21 – Paulus ohne Gesetz?](#)
- [1Kor 15,56 – Kraft der Sünde ist das Gesetz](#)
- [2Kor 3,6 – Der \(gesetzliche\) Buchstabe, der tötet](#)
- [Gal 3,13 – Fluch des Gesetzes](#)
- [Gal 5,14 & 6,2 – Gesetz abgeschafft durch Gesetz Christi?](#)
- [Hebr 7,12-19 & 8,13 – Gesetz verändert, veraltet und verschwunden?](#)
- [Zurück zur Übersicht...](#)